

Struktur und Merkblatt

1. Immanuel im AT: Gottes Bollwerk gegen die Katastrophe

- 1.1 **Jes 7,14 – eine Herausforderung an die Auslegung**, wenn wir den historischen Kontext beachten. (Jes 7,14-16)
- 1.2 **Hiskia ist in Jes 7,14 der Immanuel** und damit ein Typus auf Christus (Jes 7,14-16; 8,7-8.9-10)
- 1.3 **Immanuel widerstand der assyrischen Übermacht** durch göttlichen Glauben (Jes 8,7-8.9-10)

2. Immanuel im NT: Jesus Christus ist unsere rettende Klippe mitten im Sturm. (Mt 1,21-23)

3. Wir sollen auf den Immanuel vertrauen.

- 3.1 **König Ahas vertraute nicht auf den Immanuel des AT** sondern auf menschliche Hilfe (2 Kö 16,7-9)
- 3.2 **Wir sollen auf den Immanuel des NT vertrauen:** Jesus Christus

Immanuel – Gott mit uns!

Thema: Jesus Christus ist unser Immanuel

Anlass: 3. Advent

Wie Hiskia ein "Immanuel" seiner Zeit war, so ist Jesus Christus der göttliche Immanuel für uns.

1. Immanuel im AT: Gottes Bollwerk gegen die Katastrophe

1.1 Jes 7,14 – eine Herausforderung an die Auslegung, wenn wir den historischen Kontext beachten. (Jes 7,14-16)

*Jes 7,14-16: Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird seinen Namen **Immanuel** nennen.*

Rahm und Honig wird er essen, bis er weiss, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen.

Denn ehe der Junge weiss, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen, wird das Land verlassen sein, vor dessen beiden Königen dir graut.

Wenn wir die Immanuel-Verheissung (Jes 7,14) im NT lesen, gehen wir nicht selten davon aus, dass dieses Prophetenwort direkt in die NT-Zeit gesprochen wurde. Doch wenn wir dieses Zitat im AT nachlesen, entdecken wir einen konkreten historischen Kontext, der sich auf die Geschichte des alttestamentlichen Königs Ahas bezieht. Wie kann sich dieses Zitat auf Jesus Christus beziehen? Hier gibt es 4 verschiedene Antworten:

1. Die liberale Theologie sagt: Wir können die Immanuel-Verheissung nicht wirklich als Prophetie auf Jesus Christus verstehen. Die Auslegung des Neuen Testaments wird hierbei negiert.
2. Die Kirchenväter nahmen solche Zitate aus dem Alten Testament als Rechtfertigung zu einer allegorischen Auslegung der Bibel und suchten überall nach einer tieferen, geistlichen Auslegung.
3. Manche evangelikale Ausleger lösen die Immanuel-Verheissung (Jes 7,14) aus ihrem unmittelbaren Zusammenhang und postulieren, dass dieser Bibelvers gar nicht an Ahas erging, sondern sich auf direkt auf die Geburt von Jesus Christus bezieht.
4. Ich beziehe die Immanuel-Verheissung auf den Sohn des Königs Ahas, auf Hiskia und erkenne in diesem gottesfürchtigen und vorbildlichen alttestamentlichen König eine Typologie auf Jesus Christus. Mit "Typologie" meine ich eine "Vorschattierung" auf die letzte Erfüllung. So war z.B. auch der alttestamentliche König David ein Typus auf Jesus Christus.

Diese meine Auslegung will ich noch weiter ausführen und erklären.

1.2 Hiskia ist in Jes 7,14 der Immanuel und damit ein Typus auf Christus (Jes 7,14-16; 8,7-8.9-10)

*Jes 7,14-16: Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird seinen Namen **Immanuel** nennen.*

Rahm und Honig wird er essen, bis er weiss, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen.

Denn ehe der Junge weiss, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen, wird das Land verlassen sein, vor dessen beiden Königen dir graut.

*Jes 8,7-8: darum, siehe, lässt der Herr die mächtigen und grossen Wasser des Stromes über sie heraufsteigen - den König von Assur und all seine Herrlichkeit. Er wird heraufsteigen über all seine Betten und über all seine Ufer gehen. Und er wird über Juda dahinfahren, [alles] überschwemmen und überfluten; bis an den Hals wird er reichen. Und die Spanne seiner Flügel wird die Weite deines Landes füllen, **Immanuel!***

*Jes 8,9-10: Tobt, ihr Völker, und erschreckt! Und horcht auf, all ihr fernen [Bewohner] der Erde! Gürtet euch und erschreckt, gürtet euch und erschreckt! Schmiedet einen Plan, er geht in die Brüche! Beredet die Sache, sie wird nicht zustandekommen! Denn Gott ist mit uns (hebr. **Immanuel**).*

Eine der Hauptfragen zu Jes 7,14 ist: Wer ist der Immanuel? Im Folgenden will ich dieser Frage nachgehen:

1. Ich halte daran fest, dass das Neue Testament die von Gott legitimierte Auslegung des Alten Testaments ist. Wenn also Mt 1,22-23 in der Immanuel-Weissagung Jesus Christus sieht, so habe ich kein Zweifel, dass Jesus Christus das Ziel dieser Prophetie ist. Somit muss jede Auslegung, die an Jesus Christus als Ziel dieser Immanuel-Prophetie vorbeigeht, scheitern.

2. Ich sehe für die direkt-messianische Weissagung ernsthafte exegetische Probleme in Jes 7,15-16. V. 16 (Denn ehe der Junge weiss, ...) ist auf jeden Fall zeitlich zu verstehen. Ist aber V. 16 zeitlich zu verstehen, gibt es keinen Grund, V. 15 aus dem unmittelbaren Zusammenhang nicht auch zeitlich verstehen zu müssen. Das bedeutet, der Immanuel musste vor dem assyrischen Angriff im 8. Jahrhundert v.Chr. geboren worden sein!

Dieses Problem mit der zeitlichen Auslegung von Jes 7,15-16 ist für einen bibeltreuen Ausleger weder mit der willkürlichen Weglassung von V. 16 zu lösen, noch mit einer ebenso willkürlichen inhaltlichen Trennung von V. 15 und V. 16. Sind doch ausgerechnet die Verse 15+16 mit einer Wiederholung (das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen) richtiggehend zusammengeschweisst!

So komme ich nicht um die Folgerung herum, dass Jes 7,15 zeitlich zu verstehen ist und eine direktmessianische Deutung der Immanuel-Weissagung deshalb aus exegetischen Gründen nicht in Frage kommen kann!

3. Das Wort Immanuel kommt in Kapitel 8 noch zweimal vor (8,8; 8,10 hier allerdings in zwei Worten auseinandergeschrieben). Ich sehe den Immanuel in diesen Stellen als die letzte Klippe, an der sich die Angriffswellen Assurs schliesslich brechen werden.

Bezieht man diese Stellen ein und sucht man in der Geschichte Israels zur Zeit Jeajas nach diesem Immanuel, so komme ich immer wieder nur auf Hiskia. Hiskia war diese letzte Klippe, vor der die Übermacht Assur schliesslich infolge göttlichen Eingreifens weichen musste. Hiskia war der Mann, der einen Glauben hatte, wie kein jüdischer König vor ihm. Ich sehe Hiskia als Typus auf Jesus Christus.

4. Die eigentliche und letzte Erfüllung findet diese Weissagung aber erst in Jesus Christus. Erst bei seiner Geburt ist die Alma wirklich Jungfrau. Er ist der Gott-mit-uns in ganzer Vollkommenheit.

5. Die Jungfrau ist nach der Hiskia-Deutung als junge Frau zu deuten, die Ahas eben geheiratet hat. Es müsste sich um Abi, die Tochter Secharjas, handeln.

1.3 Immanuel widerstand der assyrischen Übermacht durch göttlichen Glauben (Jes 8,7-8.9-10)

*Jes 8,7-8: darum, siehe, lässt der Herr die mächtigen und grossen Wasser des Stromes über sie heraufsteigen - den König von Assur und all seine Herrlichkeit. Er wird heraufsteigen über all seine Betten und über all seine Ufer gehen. Und er wird über Juda dahinfahren, [alles] überschwemmen und überfluten; bis an den Hals wird er reichen. Und die Spanne seiner Flügel wird die Weite deines Landes füllen, **Immanuel!***

*Jes 8,9-10: Tobt, ihr Völker, und erschreckt! Und horcht auf, all ihr fernen [Bewohner] der Erde! Gürtet euch und erschreckt, gürtet euch und erschreckt! Schmiedet einen Plan, er geht in die Brüche! Beredet die Sache, sie wird nicht zustandekommen! Denn Gott ist mit uns (hebr. **Immanuel**).*

Der Immanuel Hiskia widerstand tatsächlich der unheimlichen assyrischen Überschwemmung. Die Assyrer nahmen den ganzen nahen Osten ein. Nur Hiskia wurde von dieser Welle nicht überrollt. Jerusalem blieb für die Assyrer uneinnehmbar.

Obwohl der assyrische König gemäss zeitgenössischen Berichten 46 befestigte Städte, die Hiskia gehörten, erobert hatte, behauptet er nicht, Jerusalem eingenommen zu haben. Er rühmte sich, 200'000 jüdische Gefangene gemacht zu haben und berichtete, dass Hiskia in Jerusalem wie ein Vogel im Käfig eingeschlossen war.

Die Bibel berichtet uns, dass ein Engel des HERRN in einer Nacht 185'000 assyrische Soldaten tötete (2 Kö 19,35). Es könnte sich hierbei z.B. um eine verheerende Seuche gehandelt haben.

Es ist nicht so, dass Immanuel Hiskia fehlerlos gewesen wäre. Auch er hatte Angst vor dem Angriff der Assyrer und zahlte dann doch noch Tribut (allerdings vergeblich) (2 Kö 18,14-16). Auch er suchte die menschliche Stärke (im aufstrebenden Babel. 2 Kö 20,12ff. ist zeitlich vor dem Angriff der Assyrer zuzuordnen). Doch wenn er auch wankte, er blieb Gott doch treu und wurde zum Retter für sein Volk.

Übrigens wurde Hiskia auf diese schwere Aufgabe durch eine schwere Krankheit gestärkt (2 Kö 20,1-11 ist zeitlich vor dem Angriff der Assyrer anzusetzen => vgl. 2 Kö 20,6). Gott heilte ihn von einer tödlichen Krankheit und verhiess dem Hiskia noch weitere 15 Lebensjahre (durch ein Zeichen, welches Hiskia noch so gerne annahm! 2 Kö 20,8-11). So ging Hiskia gestärkt durch diese göttliche Zusage in den schweren (geistlichen) Kampf gegen Assur.

2. Immanuel im NT: Jesus Christus ist unsere rettende Klippe mitten im Sturm. (Mt 1,21-23)

Mt 1,21-23: Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen; denn er wird sein Volk erretten von seinen Sünden. Dies alles geschah aber, damit erfüllt würde, was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, der spricht: "Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emmanuel nennen", was übersetzt ist: Gott mit uns.

Unser Immanuel heisst nicht mehr Hiskia, sondern Jesus Christus. Dieser ist nicht nur durch eine junge Frau geboren worden, sondern durch eine Jungfrau, von Gott selbst gezeugt.

Jesus Christus ist die rettende Klippe von der Überschwemmung der Welt durch die Sünde (Mt 1,21). Er ist die eigentliche Erfüllung dessen, was Hiskia im AT vorabbildete (als "Typus").

Jesus Christus ist es, der uns auch vor der kommenden Katastrophe – seiner Wiederkunft – bewahrt. Jesus selbst beschreibt seine Wiederkunft als eine Katastrophe, weil sie auf jeden Fall überraschend kommen wird. Wenn wir mit dem Immanuel Jesus Christus leben, kann uns auch seine Wiederkunft nichts anhaben. Wir werden uns dann freuen.

3. Wir sollen auf den Immanuel vertrauen.

3.1 König Ahas vertraute nicht auf den Immanuel des AT sondern auf menschliche Hilfe (2 Kö 16,7-9)

2 Kö 16,7-9: Da sandte Ahas Boten an Tiglat-Pileser, den König von Assur, und liess [ihm] sagen: Dein Knecht und dein Sohn bin ich. Komm herauf und rette mich aus der Hand des Königs von Aram und aus der Hand des Königs von Israel, die sich gegen mich erhoben haben! Und Ahas nahm das Silber und das Gold, das sich in dem Haus des HERRN und in den Schatzkammern des Königshauses vorfand, und sandte es als Geschenk dem König von Assur. Da hörte der König von Assur auf ihn. Und der König von Assur zog hinauf gegen Damaskus und nahm es ein und führte seine Einwohner gefangen fort nach Kir; Rezin aber tötete er.

Gott ruft Ahas auf, sich nicht zu ängstigen:

- ▶ Hüte dich und halte dich ruhig! (Jes 7,4a)
- ▶ Fürchte dich nicht, und dein Herz verzage nicht... (Jes 7,4b)
- ▶ Glaubst ihr nicht, dann bleibt ihr nicht! (Jes 7,9b)

Um das Herz von Ahas zu stärken, fordert Gott ihn auf:

- ▶ Fordere dir ein Zeichen vom HERRN, deinem Gott! In der Tiefe fordere es oder oben in der Höhe! (Jes 7,11)

Doch Ahas scheint in ganz frommer Art auf das Zeichen verzichten zu wollen:

- ▶ Ich will nicht fordern und will den HERRN nicht prüfen. (Jes 7,12)

Danach aber ging Ahas hin, nahm aus dem Tempel und seinem Palast Silber und Gold und machte sich zum Tributknecht des assyrischen Königs. Und jetzt wird auch klar, warum er kein Zeichen von Gott wollte. Er wollte schon von Beginn weg nicht auf Gott vertrauen. Er vertraute sich lieber Menschen an und liess sich lieber von menschlicher Stärke retten.

Für Ahas hatte das Zeichen "Immanuel" keine Bedeutung. Er lebte achtlos daran vorbei.

3.2 Wir sollen auf den Immanuel des NT vertrauen: Jesus Christus

Selbstverständlich werden auch wir wie die Gefolgsleute des alttestamentlichen Immanuels (2 Kö 18,29-32; 2 Chr 32,15) herausgefordert und vom Feind aufgefordert, doch nicht auf den Immanuel zu vertrauen. Stattdessen will der Feind Gottes, dass wir uns auf menschliche Stärke verlassen.

In der heutigen Zeit heisst das für uns: auf die Wissenschaft, auf Geld und auf Beziehungen von einflussreichen Menschen. Doch all das bringt uns nicht die Rettung. Wir brauchen den neutestamentlichen Immanuel Jesus Christus. Er ist der einzige, der uns vor der Katastrophe rettet.

2 Kö 18,29-32: So spricht der König: Hiskia täusche euch nicht! Denn er kann euch nicht aus meiner Hand retten. Und Hiskia vertröste euch nicht auf den HERRN, indem er sagt: Der HERR wird uns gewiss retten; diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs von Assur gegeben werden. Hört nicht auf Hiskia! Denn so spricht der König von Assur: Macht Frieden mit mir und kommt zu mir heraus! Dann soll jeder von seinem Weinstock und jeder von seinem Feigenbaum essen und jeder das Wasser seiner Zisterne trinken, bis ich komme und euch in ein Land hole wie euer Land, ein Land von Korn und Most, ein Land von Brot und Weinbergen, ein Land von Olivenöl und Honig. Dann werdet ihr am Leben bleiben und nicht sterben. Aber hört nicht auf Hiskia, wenn er euch verführt, indem er sagt: Der HERR wird uns retten!

2 Chr 32,15: Und nun, lasst euch von Hiskia nicht täuschen und lasst euch nicht auf diese Weise verführen! Glaubt ihm nicht! Denn kein Gott irgendeiner Nation oder irgendeines Königreiches hat sein Volk aus meiner Hand und aus der Hand meiner Väter retten können. Wieviel weniger wird euer Gott euch aus meiner Hand retten!